

Herrn Oberbürgermeister

Marco Steffens

Hauptstraße 90

77652 Offenburg

Bündnis 90/Die Grünen
Offenburg

Fraktionsvorsitzende

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Maren Seifert

Krestenweg 19

77652 Offenburg

maren_seifert@hotmail.de

Offenburg, den 22.4.2024

Antrag zur Einrichtung eines autoarmen Quartiers in der nördlichen Lange Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Steffens, sehr geehrter Herr Bürgermeister Martini,

die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen beantragt hiermit, ein autoarmes Quartier im Bereich der nördlichen Lange Straße zu planen und zu realisieren.

Begründung:

Die chaotische Verkehrssituation in der nördlichen Lange Straße ist seit langem bekannt und spätestens seit 2021 wird laut Abschlussbericht des Masterplan Verkehrs die Verkehrsbelastung auch schon öffentlich von der Bürgerschaft in Foren bemängelt.

In der Lange Straße wird fast überall verbotswidrig geparkt und der seitliche Straßenraum dadurch blockiert. Autofahrenden sind zudem oft mit nicht angepasster Geschwindigkeit unterwegs, so dass sich viele Fußgänger nicht trauen, auf der Mitte der Straße zu laufen. Hinzukommt ein allgemein großes Verkehrsaufkommen durch KFZ, das durch verbotswidrig von der Stadtkirche nach rechts Abbiegenden noch verstärkt wird. Von einer „verkehrsberuhigten“ Zone kann ergo nicht die Rede sein.

Intensivierte Kontrollen durch den Gemeindevollzugsdienst samt Sanktionierung der Verkehrsverstöße im Rahmen von Ordnungswidrigkeitsverfahren hatten keinerlei Erfolg, dadurch wurde das wilde Parken noch nicht einmal kurzfristig unattraktiver.

Im nun bereits schon vor knapp einem Jahr verabschiedeten Abschlussbericht des Masterplans Verkehr (vgl. S. 172 ff.) hat der Gemeinderat im Handlungsfeld KFZ 3 festgelegt, dass wir die Innenstadt durch eine Ausweitung von Fußgängerzonen (Anlieger frei) auf die Straßenabschnitte Glaserstraße, Klosterstraße, Lange Straße und Strohgasse autoarm gestalten wollen.

Dadurch soll sich das Verkehrsgeschehen im Stadtkern weiter beruhigen, Vorteile für den Umweltverbund geschaffen und somit ein Umdenken der Verkehrsteilnehmenden erreicht werden. Wege in die Innenstadt sollen verstärkt auf den öffentlichen Verkehr und den Fuß- und den Radverkehr verlagert werden, die entstehenden autoarmen Räume mehr Sicherheit bieten und die Attraktivität der Kernstadt steigern.

Das KFZ-Verkehrsaufkommen im Stadtkern wird durch die Maßnahme reduziert und durch weniger Ziel-/Quellverkehre auch das weitere Umfeld entlastet. Hinzu kommt, dass die heute für den Zeitraum von 9 bis 19 Uhr auch für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Anwohnerparkplätze ausschließlich von den Anwohnern genutzt werden könnten und der Parksuchverkehr weniger werden würde.

Die Sicherstellung und Ausweitung der autoarmen Innenstadt wird im Masterplan Verkehr als Projekt mit Stahlkraft, als sog. Leuchtturm, bezeichnet. Wir sind der Auffassung, dass nun ein günstiger Zeitpunkt ist, dieses Leuchtturmprojekt zu planen und realisieren. Denn eine deutliche Verbesserungsmöglichkeit zeigte sich in jüngster Vergangenheit, als die Durchfahrt der Lange Straße aufgrund des einsturzgefährdeten und abgestützten Hauses nicht möglich war. Die positive Erfahrung deutlich weniger Verkehrs hat eindrücklich gezeigt, dass Autofahrer in dieser Zeit das Quartier gemieden haben. Sie fanden offensichtlich andere Wege, um in die Innenstadt zu kommen oder um ihr außerhalb des Quartiers gelegenes Ziel zu erreichen.

Wie genau das autoarme Quartier gestaltet wird, überlassen wir Ihrer Prüfung und bitten, uns einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen. In diesem wären aus unserer Sicht folgende Fragen zu klären:

- 1.) Ob es bei den im Masterplan-Verkehr festgelegten räumlichen Grenzen bleiben soll (Beginn in der Schuttergasse nach der Zufahrt zum Parkhaus Galeria Kaufhof im Süden bzw. in der Lange Straße/Kreuzung Gustav-Rée-Anlage im Norden) oder ob man die Gustav-Rée-Anlage selbst auch noch einbezieht, d.h. hier nur eine Zufahrt zum Parkhaus des Rée-Carrés von der Unionbrücke kommend ermöglicht.
- 2.) In welchem zeitlichen Umfang es Ausnahmen für Liefer- und Handwerkerverkehr bei ansonsten lediglich für Anwohner frei gegebenen Verkehr geben soll und
- 3.) wo und wie viele Parkplätze für Schwerbehinderte eingerichtet werden. Es könnte sich z.B. anbieten, einen Teil der vier bestehenden Kurzzeitparkplätze umzuwidmen.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Seifert